

Programm

Dienstag, 14.04.26, 18 Uhr
Arbeitende Tiere vom 18 bis ins 20. Jahrhundert: Equiden, Rinder und Hunde als Akteure der Modernisierung in der Stadt und auf dem Land
Dr. Peter Moser (Leiter des Archivs für Agrargeschichte in Bern)
Ort: Landesmuseum Mainz

Dienstag, 21.04.26, 18 Uhr
Wie Sprache Mensch und Tier trennt: Eine diachrone Betrachtung
Prof. Dr. Damaris Nübling (JGU)
Ort: Akademie der Wissenschaften und der Literatur I Mainz

Donnerstag, 07.05.26, 17 Uhr
Joch für Joch. Rinder als Nutztiere im Mittelalter
Dr. Claus Kropp (Leiter des Experimentalarchäologischen Freilichtlabors Laresham und Gärten)
Ort: Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim

Dienstag, 12.05.26, 18 Uhr
Von Wolf zu Schaf: Wild- und Nutztiere in Familiennamen
Dr. Rita Heuser (ADW Mainz)
Ort: Akademie der Wissenschaften und der Literatur I Mainz

Mittwoch, 03.06.26, 18 Uhr
Tiere in Krieg und Militär: Opfer, Helfer, Täter
Dr. Gerhard Kümmel (Wiss. Direktor am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam)
Ort: Johannes Gutenberg-Universität Mainz/ Alte Mensa (Atrium maximum)

Veranstalter

Das 1960 auf Initiative des Landes Rheinland-Pfalz gegründete Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e. V. (IGL) erforscht die Geschichte und Sprachgeschichte des heutigen Rheinland-Pfalz und der mit ihm historisch verbundenen Gebiete. Zu den Kernaufgaben des Instituts, die mit dem Institutsmotto „Forschen – Vermitteln – Mitmachen“ umschrieben sind, zählt neben der grundlegenden Forschungsarbeit in interdisziplinärer und vergleichender Perspektive die Vermittlung der Forschungsergebnisse an ein breites Publikum u.a. durch Publikationen, Vortragsreihen, Ausstellungen sowie durch digitale Formate der Wissenschaftskommunikation und thematische Angebote im Internet. Nicht zuletzt versteht sich das Institut mit seinem Internetportal regionalgeschichte.net als Vernetzungsplattform und Ansprechpartner insbesondere für rheinland-pfälzische Heimat- und Geschichtsvereine

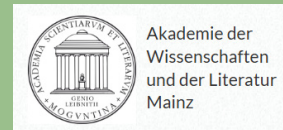
Institut für Geschichtliche Landeskunde
Rheinland-Pfalz e.V.
Isaac-Fulda-Allee 2b
55124 Mainz
Tel.: 06131 / 27670-10
igl@uni-mainz.de
www.igl.uni-mainz.de



In Kooperation mit:
Landesmuseum Mainz



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur I Mainz



Pfalzmuseum für Naturkunde Bad
Dürkheim



Foto: Ochsen an Wagen und Hunde an Karren (ca. 1909), Urheber Gebrüder Wehrli // Schweizerische Nationalbibliothek, Archiv Wehrli, Sig. EAD-WEHR-9924-B



Vortragsreihe 2026



Von Ochsen, Pferden und Hunden - Arbeitstiere in der Geschichte

Vortragsreihe 2026: Von Ochsen, Pferden und Hunden - Arbeitstiere in der Geschichte

Diese Vortragsreihe widmet sich den vielfältigen und oft unterschätzten Kooperationen zwischen Menschen und Tieren in Arbeitskontexten.

Von der Feldarbeit über den Antrieb von Mühlen, dem Schutz von Tier und Mensch bis hin bis zum Gütertransport – Ochsen, Pferde oder Hunde wurden schon seit mehreren Jahrtausenden als lebende Ressourcen in wirtschaftliche Prozesse des Menschen eingebunden. Aus diesen Arbeitsbeziehungen gingen nicht nur ökonomische, sondern auch soziale Strukturen und Arbeitskulturen hervor. Ein Arbeiten mit Tieren bedeutete und bedeutet bis heute eben nicht nur die Nutzung ihrer Kraft, sondern auch eine Beziehung zu einem Lebewesen. Erst mit dem Aufkommen der Verbrennungsmotoren ändert sich dieses Verhältnis signifikant, da Maschinen einen Großteil der Aufgaben übernehmen.

Die Vortragsreihe zielt damit vornehmlich auf die aktiven Rollen von Tieren und die Mensch-Tier Beziehungen in gemeinsamen Arbeitsprozessen.

In unserer Sprache ist diese enge Beziehung zwischen Mensch und Arbeitstier bis zum heutigen Tag repräsentiert. Begriffe wie „Pferdestärke“ oder „Arbeitstier“ aber auch Sprichwörter wie „die Last auf den Schultern tragen“ oder „wie ein Ochse ziehen“, zeigen, wie sehr die Arbeitstiere einst das tägliche Leben der Menschen prägten – und wie nachhaltig ihr Einfluss bis in die Gegenwart reicht.

Zeitlich spannt die Reihe einen weiten Bogen – von der Antike bis in die Gegenwart. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Wandel der Mensch-Tier-(Arbeits-)Beziehungen über die Jahrhunderte hinweg. Während technologische Umbrüche – etwa die Erfindung der Eisenbahn oder die Mechanisierung der Landwirtschaft – häufig als Ende der Tierarbeit gedeutet werden, wollen die Beiträge der Reihe zeigen, dass solche Phasen vielmehr zu einer Transformation führten: Die Aufgaben der Tiere veränderten sich, ihre Bedeutung aber blieb bestehen oder gewann sogar an neuer Relevanz.

In den einzelnen Vorträgen wird zunächst die Nutzung von Arbeitstieren im Mittelalter untersucht: Anhand von archäologischen Befunden, literarischer Quellen und ikonografischer Darstellungen wird gefragt, welche Rolle Tiere in Landwirtschaft, Handel oder im Militär spielten. Im Anschluss richtet sich der Blick auf die Frühe Neuzeit, eine Epoche, in der sich vielfältige Arbeitstierkulturen herausbildeten. In diesen Zeiten gewannen Tiere nicht nur als Arbeitskräfte, sondern auch in rechtlicher, sozialer und symbolischer Hinsicht an Bedeutung. Zuletzt richten wir unseren Blick auf Redewendungen, Metaphern und Begriffe, die bis heute im Alltag Verwendung finden. Diese sprachlichen Besonderheiten spiegeln die enge Beziehung zwischen Mensch und Tier im Arbeitsalltag wider.

LIVESTREAM

Verfolgen Sie die Vortragsreihe auch online auf unserem YouTube-Kanal:

